

25. Weissensteinlauf: 23. August 2015

Liebe Bergläuferinnen und Bergläufer

Liebe Helferinnen und Helfer

Sehr geehrte Sponsoren und Gönner

Geschätzte Mitglieder des OK Weissensteinlaufs

(Einleitung)

Im Frühling 1989, vor mehr als 27 Jahren, haben wir mit den Detailplanungen für einen neuen Weissensteinlauf begonnen. Er sollte in Solothurn beginnen und über eine abwechslungsreiche und attraktive Strecke führen.

Am 1. September 1991 war es so weit: 415 Läuferinnen und Läufer starteten zum 1. Weissensteinlauf.

Heuer nun fand die 25. Austragung statt: Ein Vierteljahrhundert Weissensteinlauf, das soll gewürdigt werden. Als ehemaliger OK-Präsident gratuliere ich dem Unternehmen Weissensteinlauf und all seinen Promotoren zu seinem eindrucklichen Jubiläum.

Ich weiss, wie viele Stunden in die Organisation der Herausforderung am Solothurner Hausberg investiert werden. Auch ihr, liebe Teilnehmende wisst um das Engagement, nicht zuletzt auch deshalb, weil viele von euch ebenfalls tatkräftig bei einem Lauf in eurer Umgebung mithelfen. Deshalb gebührt an dieser Stelle dem gesamten OK unter der Leitung von Barbara Götz und Jiri Petr ein riesiger Applaus.

(Applaus)

Im Gegensatz zu einem Rundlauf sind die Anforderungen an einen Berglauf ungleich grösser. Nebst dem Startplatz muss ein Zielgelände eingerichtet werden. Und – in unserem Fall wiederum eine besondere Herausforderung – die Läuferinnen und Läufer wollen an den Ausgangspunkt zurückgebracht werden. Im Jahr 2009 wurde die alte Seilbahn stillgelegt.

Das OK war gefordert, eine taugliche Lösung zu finden. Wir konnten nicht einfach die Stadtbusse auf den Berg fahren lassen, die Kurven sind zu eng. Auch Reisedeckungs kamen nicht in Frage und Helikopter waren zu teuer. In vielen Sitzungen konnten wir eine Lösung mit Militärfahrzeugen realisieren. Viele von euch erinnern sich noch. Mir persönlich fiel ein Felsbrocken vom Herz, als mir mitgeteilt wurde, dass die erheblichen Fahrzeugkosten vom Militär getragen wurden. Schon im nächsten Jahr konnte dann die Rückfahrt mit bergtauglichen Postautos abgewickelt werden. Und heuer rechtzeitig zum Jubiläum, heuer endlich durften die Finisher des Weissensteinlaufs mit bequemen Gondeln zu Tale fahren.

Die Problematik des Rücktransports soll verdeutlichen, dass keiner der 25 Austragungen für die Organisatoren die gleiche war. Jedes Jahr gab es Neuerungen oder Veränderungen.

Ich zähle einige auf:

- neue Auswertungssoftware
- veränderte Zeitmessung
- erweiterte Kategorien, z.B. Walking oder Staffellauf
- keine Räumlichkeiten im Kurhaus Weissenstein
- Umbesetzungen im OK
- Streckenänderungen wegen zorniger Kühe

Einige Probleme jedoch hatten wir nie: Der Weissensteinlauf konnte stets auf freigebige Sponsoren zählen und auf eine treue Helferschaft, was mich persönlich immer wieder zutiefst berührt hat. Diese unbeschreiblichen Engagements verdienen unsere höchste Anerkennung und dies mit einem erneuten, kräftigen Applaus.

Zudem verfügt der Weissensteinlauf über höchst ideale Attribute:

- Wie bereits erwähnt eine attraktive Strecke, mit Verenaschlucht und dem wunderbaren Höhenweg von der Röti zum Kurhaus
- Ideale und grosszügige Infrastruktur in der Kanti
- Ein perfektes Startgelände in der Allee nebenan.
- der Zieleinlauf mit einem Panorama über die halbe Schweiz und, das verbindet uns mit andern Laufwettbewerben:
- Eine höchst sympathische und auch anerkennende Teilnehmerschaft!

(Da steht bei mir auch Applaus.)

Lasst mich meine Ausführungen abrunden mit einigen – aus jetziger Sicht komisch-lustigen Reminiszenzen.

Ich erinnere mich an

- den Startschuss, welcher von der Startpistole via einen Ulmenast ins Bein eines Läufers gedrungen war. Der Laufarzt musste *nach* dem Rennen dem tapferen Mann ein Stück Karton aus dem Bein entfernen. Wie gesagt, den Lauf machte er fertig, die Suva beklagte in der Folge einige arbeitsfreie Unfalltage...
- den Kleinlastwagen, welcher beim Materialtransport den Berg hinunter mit Totalgetriebebeschaden stehen geblieben ist.
- den riesigen Mizunobogen, welcher bei der Startaufstellung geplatzt und völlig zerrissen wurde.
- an Schäden im Gebäude, welche natürlich keine Versicherung bezahlen wollte.
- an diverse entstandene Beulen an zur Verfügung gestellten Fahrzeugen.
- an permanent zu wenige S-Grössen bei den Frauenleibchen.
- oder an einen Sportler, welcher nach dem Lauf ohne sein eigenes Auto mit seinem Kollegen nach Hause fuhr und dann verzweifelt seinen Chlapf gesucht hat.

Ja, heute können wir darüber lachen. Zum jeweiligen Zeitpunkt brauchte es doch etwelche Energie, die Angelegenheiten wieder einzurenken.

Ich wünsche jetzt dem Weissensteinlauf für die Zukunft alles Gute. Mit eurer Treue zum Lauf, lieber Sportlerinnen und Sportler, ist ein Grundstein gelegt, dass der 25 Jahre alte Berglauf weiter bestehen bleibt.

Man hat mir jedes Jahr für mein Wirken als OK-Präsident gedankt. Vielfach sogar.

Für das, was ich von 1991 bis 2010 erleben durfte, unzählige Kontakte mit Laufsportlern, mit Sponsoren und Gönnern, mit Funktionären, mit Organisatoren der Jura Top Tour und last but not least für die enge Freundschaft mit meinen ehemaligen OK-Mitgliedern habe ich vielmals merci zu sagen.

Herzlichen Dank!